

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## AUS DEM VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE



IS in den Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war ein Bücherfreund, der ohne umfassende Typenkenntnis den Ursprung einer Inkunabel ohne Druckangabe zu bestimmen hatte, in übler Lage. Er begann damit, daß er seinen Druck in Hains Repertorium bibliographicum aufsuchte und konnte im günstigsten Falle, nämlich wenn Hain den Druck gesehen hat, feststellen, daß dieser kenntnisreiche Forscher das fragliche Buch als das Erzeugnis einer, sagen wir, Straßburger Presse bestimmt hatte. Wollte er sich weiter über dies Ergebnis vergewissern und suchte dasselbe Buch in einem neueren, vertrauenswürdigen Katalog einer größeren Sammlung, ich denke an Holtrops Catalogus . . . bibliothecae Regiae Haganae, so konnte es kommen, daß er hier eine ganz andere Antwort über die Herkunft seines Druckes erhielt. Es blieb ihm jetzt nichts weiter übrig, als den Versuch zu machen, die Type des zu bestimmenden Druckes in einem, wenn möglich, mit dem Namen des Druckers versehenen Buche aufzufinden. Dazu brauchte man aber entweder eine größere nach typographischen Gesichtspunkten wohlgeordnete Sammlung von Originalen oder aber umfangreiche Sammlungen von Nachbildungen. Solche\*) besaßen wir wohl für die Niederlande in dem annähernd vollständigen Werke von Holtrops „Monuments typographiques des Pays Bas au XV siècle“ (1857-1868) und seit 1890 für Frankreich in Thierry-Poux' „Premiers monuments de l'imprimerie en France au XV siècle“, aber nicht für Deutschland, wenigstens nicht in dem für Druckbestimmungen unbedingt erforderlichen Umfange. Die allerdings für ganz andere Zwecke bestimmten von Lippmann herausgegebenen Druckschriften enthalten nur etwa 42 Typen aus 19 Pressen deutscher Drucker des XV. Jahrhunderts, also kaum den zwanzigsten Teil der zur Zeit bekannten Gesamtzahl. Es war also unzweifelhaft ein verdienstliches Unternehmen, als der Bibliothekar des Buchhändler-Börsenvereins, Konrad Burger, im Jahre 1892 den Plan faßte, diese Lücke in der deutschen Literatur zur Inkunabelkunde durch die Monumenta Germaniae et Italiae typographica auszufüllen. Er wollte nicht nur jede von einem Drucker des XV. Jahrhunderts in Deutschland gebrauchte Type in einer Druckprobe zur Anschauung bringen, sondern auch die in Italien tätigen Drucker nicht unberücksichtigt lassen. Leider fehlte ihm die Übersicht über den Umfang des in Betracht kommenden Typenmaterials, und schon im Jahre 1894 wurde ihm von sachkundiger Seite vorgerechnet, daß statt der von ihm in Aussicht genommenen 300 Tafeln mindestens die doppelte Zahl, und zwar allein für Deutschland, nötig sein würde. Eine sichere Grundlage zur Zählung der von

\*) Vgl. Konrad Haebler's Vortrag „Zur Typenkunde des XV. Jahrhunderts“ in der Zeitschrift für Bücherfreunde 1909/10, S. 136 ff.